Von falsch verstandener Tierliebe

Kirstin und Klaus Müller: Hundetrainer, die beim Urinstinkt des Tiers ihr Training beginnen

Von Thomas Hoffmann

Grenzland. Gibt es Wolfsrudel, in denen der Leitwolf seine Truppe mit Leckerlis belohnt? Um sie so zu erziehen? Klare Antwort: Nein! „Seltsam, dass der Mensch versucht, seinen Hund so zu erziehen", zuckt Klaus Müller mit den Schultern, „aber der Hund bleibt ein Rudeltier."

Klaus Müller weiß, wovon er spricht: Er ist Hundetrainer. Gemeinsam mit seiner Frau Kirstin leitet er die Mobile Hundeschule Müller.

Schnell erläutert Müller „die Sache mit den Leckerlis". „Der Hund soll sich dem Menschen unterordnen", sagt er bestimmt: „Mit Leckerlis erzogen, spekuliert der Hund aber auf Belohnungen. Er soll sich aber gewollt unterordnen." Das klingt erstmal hart. Dahinter steckt aber ein System der Natur. „Viele Probleme, die Halter mit ihren Vierbeinern haben, liegen an der Vermenschlichung der Tiere", sagt der Hundetrainer, „Hunde werden oft als Kindersatz, als Partnersatz, gesehen. Das ist aber falsch. Hunde brauchen Führung." Dann wird Müller deutlich: „In solchen Fällen ist die Tierliebe schlicht falsch verstanden. Hunde sind keine Kinder, denken nicht wie Menschen. Wer einen Hund hat, sollte sich mit seinen Bedürfnissen auseinandersetzen, seinem Wesen gerecht werden."

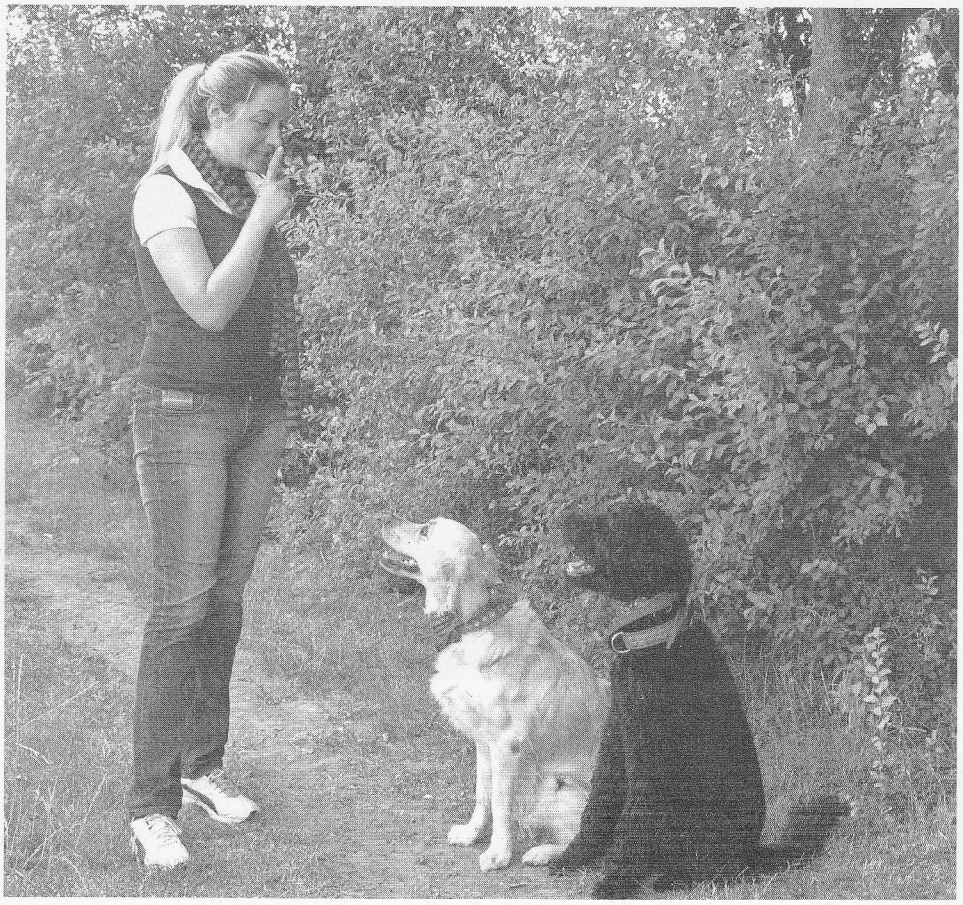
Hier spricht Erfahrung. Doch weder Müller noch seine Frau sind Tierarzt, Tierpfleger, Tierpsychologe oder was auch immer. Sie sind auf den Hund gekommen - und das im positiven Sinn. Doch bis es soweit war, standen andere Stationen im Leben an. Kirstin Müller stammt aus Wegberg, Klaus Müller aus Schwalmtal. Lange Jahre hatten sie sich anderen Berufen „verschrieben", arbeiteten als Fotoredakteurin und Redakteur für große Verlagshäuser wie Bauer oder Axel Springer in München.

Doch nach und nach setzte sich die zweite Leidenschaft des Duos durch: Ihre Liebe zum Hund. „Hunde spielten immer eine große Rolle", weiß Kirstin Müller, „die Vierbeiner haben uns immer begleitet."

Hundetrainer sind die beiden, seit sie in Offenburg im Schwarzwald bei Hundespsychologe Klaus Bednarz ihre Ausblidung absolvierten. Dort lernten sie ihre Trainingsmethode. „Sie basiert auf den Urinstinkten des Hundes", erklärt Müller, „fußt auf Bindung, Harmonie und Technik." Dabei benutzt er ein Wort immer wieder: „Konsequenz." „Ein Hund braucht Regeln, eine klare Rangordnung, so, wie sie in seinem natürlichen Rudel herrscht", fügt seine Partnerin hinzu. „Und dabei muss eben 'Konsequenz' herrschen", sind sich beide sicher: „Gibt es keine Regeln, die mit Konsequenz eingehalten werden, verliert der Mensch seine Position als Rudelchef, als Leitwolf." Geschehe das, übernehme der Hund die Rolle des Rudelführers: „Aber das funktioniert nicht. Dann ist der Vierbeiner in einer Rolle, die er nicht ausfüllen kann und in der er sich nicht wohlfühlt."

„Hunde, die an der Leine zerren, die andere Hunde angehen, sie leiden unter purem Stress", sagen die Hundetrainer, „ein Hund will geführt werden. Und wenn er plötzlich zum Chef wird, dann beginnen die Probleme, der Hund kann zur tickenden Zeitbombe werden. Etwa dann, wenn ein Halter seinem Hund keine Grenzen setzt."

Ob sich die beiden dann noch „Hundetrainer" nennen können? Es scheint so, als ob das Training vielmehr auf das Verhalten des Halters abziele. „Ist auch so", stimmen die Müllers zu: „Vom ersten Tag an im neuen Haus muss der Halter die Rolle als Rudelführer übernehmen. Jeden Tag. Das muss geübt und trainiert werden. Zuhause und beim Gassi-Gehen. Unterwegs und im eigenen Garten. Da müssen die Halter mitziehen und an sich arbeiten."



Keine Leine: Hundetrainerin Kirstin Müller hat ihre vierbeinigen Freunde im Griff. Oft reicht nur ein Blick, und die Hunde tun das, was ihr „Alpha-Wolf" möchte. So wird der treueste Freund des Menschen zum ruhigen und einfachen Begleiter.

„Das kostet Mühe, doch der Lohn ist ein Hund, der in seiner Rolle glücklich ist. Er folgt frei, ist jederzeit abrufbar", sagt Klaus Müller, „dann wird er wirklich zum treuesten Freund des Menschen. Hunde, die nicht beißen, nicht einfach losbellen, die gehorchen und weder an Leinen noch an Nerven zerren."

Mobile Hundeschule nennen sich die Müllers nicht ohne Grund: Ihre Kurse bieten sie beim Hundehalter an. „Denn die Probleme mit den Hunden fangen meist in den eigenen vier Wänden an", wissen die beiden, „und da müssen wir ansetzen. Denn wir wollen ja nicht die Symptome sondern die Probleme in den Griff kriegen."

Und das haben Kirstin und Klaus Müller schon oft geschafft. In ihrem Einsatzgebiet zwischen Mönchengladbach und Roermond und zwischen Schwalmtal und Grefrath.

Kontakt:
Mobile Hundeschule Müller
Telefon: 02166/9703591
www.ferundliche-hunde.de